

# KINDEGARTEN RAPPELKISTE

Birenbach

## *KONZEPTION*

### Unsere Einrichtung:

Herzlich Willkommen im Kindergarten RAPPELKISTE.  
Wir sind der Kindergarten der Gemeinde Birenbach und stehen unter der Trägerschaft der Gemeindeverwaltung.

In unserem Kindergarten werden Kinder vom 2. Lebensmonat bis zum Schulanfang betreut.

Es gibt eine Gruppe für Kleinkinder und zwei Gruppen für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schulanfang.

Bei der Aufnahme werden die Kinder einer Gruppe zugeteilt, dem Kind soll so ein fester Bezug zu Erzieherinnen und Kindern in einem überschaubaren Personenkreis ermöglicht werden. Später erweitert das Kind seine Kontakte zu allen Kindern und Erzieherinnen im Kindergarten.

In unserem Haus stehen den Kindern drei Gruppenräume und mehrere Funktionsräume zur Verfügung.

Die Raumaufteilung der jeweiligen Gruppenräume wird von den Gruppenerzieherinnen gestaltet.

Die Erzieherinnen sind bemüht, die Räume so zu gestalten, dass er allen Bedürfnissen, die die Kinder im Tagesablauf entwickeln, gerecht werden:

Bewegung und Ruhe,

Anregung und Entspannung.

Hierzu sind größere freie Flächen und Rückzugsmöglichkeiten notwendig.

Im Mehrzweckraum finden alle Angebote statt, die viel Raum für Bewegung bedingen. Bewegungserziehung und Rhythmik werden hier für die einzelnen Gruppen, wie auch gruppenübergreifend angeboten.

Die Kinder nutzen den Raum auch in kleineren Gruppen zum Toben und Spielen auf einer größeren Fläche außerhalb des Gruppenraums.

Der Sanitärbereich liegt zentral im Gebäude und entspricht mit seinen Funktionen den Anforderungen des Kindergartengeschehens. Eine Dusche befindet sich im Untergeschoss.

Unser Kindergarten soll mit dem Charakter eines Dorfes beschrieben werden. Aus den einzelnen Häusern (Gruppenräume) geht man hinaus zu Treffpunkten für bestimmte Aktivitäten.

Bestimmte Tätigkeiten haben ihren Standort: „Turnhalle“ für Bewegung und Treffen in größeren Gruppen.

Ein „Marktplatz“ zur Begegnung mit anderen und Kommunikation

## Angeboten werden in allen Räumen:

- Eine Bauecke: Hier können die Kinder mit Bau- und Konstruktionsmaterial spielen und ausprobieren, sie wissen, dass Gebautes hier auch länger stehen bleiben kann. In der Gestaltung ihrer Bauwerke üben die Kinder Einteilung und Planung von Bereichen und Räumen und sie können ausprobieren, wie „Gebäude statisch aufgebaut“ sein müssen, um standfest zu sein. Die Kinder können in der Bauecke alleine spielen oder von der Erzieherin unterstützt werden.
- eine Puppenecke: diese ist mit Spielmöbeln und Verkleidungsmöglichkeiten ausgestattet. Hier können die Kinder im Rollenspiel Alltagssituationen ausprobieren und spielerisch verarbeiten. Gerade hier ist es wichtig, dass die Kinder sich auch unbeobachtet fühlen und mit ihrem Spiel Erlebtes verarbeiten und Gedachtes ausprobieren können. Für die Erzieherin heißt das, mitspielen auf Wunsch der Kinder, ansonsten nur Einfluss nehmen, wenn es für die Kindergruppe nötig ist.
- einen Mal- und Bastelbereich: hier macht die Erzieherin Angebote, die die Kinder nutzen können, oder es werden gezielt bestimmte Kinder beschäftigt (Bsp: Arbeit in Kleingruppen). Hier steht aber auch Material für die Kinder zur freien und selbständigen Nutzung bereit, um eigene Ideen umsetzen zu können. Die Erzieherin ist aber immer bereit, Anregung und Unterstützung zu geben

- .eine Bücher- und Vorlesecke: in allen Gruppenräumen steht ein Sofa oder Matratzen bereit. Die Kinder können es sich in kleinen Gruppen oder auch mal alleine gemütlich machen und Bücher anschauen oder sich vorlesen lassen. Hier sollte ein ruhiger Bereich zum Zurückziehen aus dem allgemeinen Geschehen sein.
- Weiteres Spielmaterial wird im Gruppenraum an verschiedenen Plätzen angeboten. Es steht verschiedenes Konstruktions- und Legematerial, sowie Puzzles und Gesellschaftsspiele zur Verfügung, das die Kinder immer nach eigener Wahl nutzen können.
- Die Kleinkindgruppe benötigt natürlich eine andere Raumaufteilung und anderes Spielmaterial. Große Teppiche und Matratzen sind wichtig, da die Kleinsten sich viel auf dem Boden bewegen und hier auch spielen. Sitzmöbel müssen so gestaltet sein, dass die Kinder nicht herausfallen können. Das Spielmaterial muss auf die Bedürfnisse dieser Altersgruppe ausgerichtet sein. Visuelle Reize und klare Formen zum Sehen und Begreifen sind wichtig. Die Bereiche sollen klar gegliedert sein und möglichst wenig verändert werden, damit die Kinder sich immer zurechtfinden. Der Ruheraum befindet sich neben dem Spielraum und kann durch eine Tür geschlossen werden, so dass die Kinder auch die nötige Ruhe zum Schlafen finden. Ein Wickeltisch und alle nötigen hygienischen Materialien sind ebenfalls vorhanden.

## **Der Außenbereich:**

Der Außenbereich wird von allen drei Gruppen gemeinsam genutzt. Jeder Gruppenraum hat einen Ausgang und auch vom Mehrzweckraum ist der Außenbereich zugänglich.

In unserem Außenbereich sind ebene Rasenflächen, eine kleine Böschung und gestaffelte Natursteinflächen angelegt worden. Die Kinder können verschiedene Bewegungsmöglichkeiten wie laufen, klettern und noch vieles mehr ausprobieren.

Es gibt größere Rasenflächen für gemeinsame Spiele und Rückzugsmöglichkeiten, sowie kleine Wege und Verstecke in mit Büschen und Sträuchern bewachsenen Gartenflächen.

Im Sandspielbereich, der auf unterschiedliche Ebenen verteilt ist, steht den Kindern ein Matschtisch zur Verfügung.

Eine Rutschbahn mit Spielturm ist als Spielgerät aufgebaut. Eine Hängemattenschaukel steht den Kindern ebenfalls zur Verfügung. Die Hängematte wurde dem Vogelnest vorgezogen, da sie nicht so weit ausschwingt und so die Unfallgefahr wesentlich geringer ist.

Zur Bepflanzung wurden ungiftige Blumen, Bäume und Sträucher, die in unserer Region beheimatet sind, ausgewählt. Auf besonders veredelte Pflanzen wurde verzichtet.

Es besteht die Möglichkeit in kleinen Gartenbeeten Kräuter und Gemüse anzubauen, um so Gartenarbeit erproben und Wachstum beobachten zu können.

Den Kindern soll im Außenspielbereich so wenig wie möglich vorgegeben sein. Sie sollen viele eigene Spielideen entwickeln und umsetzen können.



Kindergruppe kontinuierlich dokumentieren zu können und um Anregungen für weitere Angebote zu bekommen.

Für die Kinder gibt es Regeln im Gruppenzusammensein, die eingehalten werden sollen. Die Erzieherin muss abwägen, bei welchen Situationen sie die Regelung den Kindern überlassen kann, manchmal auch überlassen muss, und wann ihr Einschreiten notwendig wird.

Die Kinder sollen während dieser Zeit ihr Tun weitgehendst selbst bestimmen. Die Erzieherin muss sehen, wo sie bei zurückhaltenden Kindern motivieren muss, wo sie Kinder zu neuen Beschäftigungsformen hinführen kann und wo evtl. auch gebremst werden muss. Das Freispiel soll so gestaltet sein, dass alle Kinder im Raum sich wohlfühlen können.

Während dieser Zeit finden auch Angebote in kleinen Gruppen statt. Hier können sich die Kinder besser konzentrieren, sie kommen besser zu Wort und die Erzieherin hat hier mehr Zeit auf das einzelne Kind einzugehen und ihm auch Hilfestellung zu geben. Diese Angebote dauern in der Regel ca. 35 Minuten und werden entweder in altersgleichen oder gemischten Gruppen durchgeführt.

Ab 10 Uhr: Vesperzeit: vor dem Vesper muss der Gruppenraum gemeinsam aufgeräumt werden, alle Kinder helfen mit, die Kinder sollen sich für das Spielmaterial im Raum verantwortlich fühlen und mithelfen alles an den richtigen Platz zu bringen. Nach dem Vesper räumen die Kinder ihren Platz ab.

An manchen Tagen werden nach dem Vesper die Zähne geputzt. Die Kinder sollen hier Zahnpflege als wichtiges Tun erkennen und lernen, dass es sehr wichtig ist die Zähne gesund zu erhalten.

Um 10.45 Uhr beginnt der Spielkreis. Die Gestaltung geht von der Erzieherin oder von den Kindern aus. Hier werden neue Spiele und Spielformen eingeführt, Bücher oder Geschichten vorgelesen und alles was die Kinder interessiert oder bewegt besprochen, natürlich singen wir auch zusammen. Hier dürfen die Kinder auch bestimmen, welche Spiele sie gerne wiederholen möchten und in den Wunschspielrunden aussuchen, was ihnen Spaß macht. An schönen Tagen gehen wir in den Garten, um an der frischen Luft zu spielen.

12 Uhr: Kindergartenende am Vormittag für die Regelzeitbetreuung.

Die Kinder, die den ganzen Tag betreut werden, treffen sich zum gemeinsamen Mittagessen, das im Untergeschoss, im Speiseraum eingenommen wird.

Nach dem Essen gehen die Kinder gemeinsam mit einer Erzieherin in den Ruheraum, ältere Kinder haben die Möglichkeit in einem Gruppenraum mit ruhigem Spiel oder beim Anschauen eines Buches zur Ruhe zu kommen.

Die Ruhezeit geht bis ca. 14 Uhr, allerdings sollen vor allem jüngere Kinder die Möglichkeit haben auch länger zu ruhen, um 14.45 Uhr wird eine Erzieherin sie dann behutsam wecken und zum Spielen in die Gruppe begleiten.

Die Kinder, die den verlängerten Vormittag nutzen, treffen sich dann wieder in einer Gruppe, um den Vormittag mit freiem Spiel zu beenden.

13 Uhr: Ende des Vormittages

14 Uhr: Beginn des Nachmittagskindergartens: Hier ist die Arbeit in den Gruppen etwas offener gehalten.

Es gibt Beschäftigungsangebote, die das Vormittagsangebot ergänzen, und freies Spiel.

16 Uhr: Ende der Regelzeitbetreuung.

Die Kinder, die den ganzen Tag betreut werden, treffen sich dann mit einer Erzieherin um bis 17 Uhr gemeinsam zu spielen und den Tag ausklingen zu lassen.

17 Uhr: Ende des Kindergartentages.

### Unsere pädagogische Konzeption:

Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit im Kindergarten gestalten wir nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes.

Für uns heißt das: wir möchten den Kindern im Kindergarten Raum und Zeit zur Verfügung stellen, damit sich Ideen und Kreativität entfalten können.

Unser Kindergarten soll den Kindern die Möglichkeit bieten, tätig sein zu können, sie sollen handeln und aktiv wirken, Gefühle in verschiedenen Situationen erleben - all dies in einer Atmosphäre, in der sie Sicherheit finden und Vertrauen spüren.

Wir wollen im Kindergarten notwendige und hilfreiche Verhaltensweisen aufzeigen, die für ein verantwortungsvoll geführtes Leben unverzichtbar sind.

## Die Ziele unserer Arbeit:

Die Ziele unserer Arbeit müssen das Vermitteln und Vorleben (Vormachen) von Fähigkeiten sein, die jedes Kind in der Gegenwart wie in der Zukunft braucht, um sich in seiner Umgebung zurechtzufinden.

Das Hauptziel muss sein, den Kindern größtmögliche Selbständigkeit zu geben.

Diese Selbständigkeit setzt sehr viele Fähigkeiten voraus, die wir den Kindern vermitteln müssen.

Die Vermittlung dieser Fähigkeiten wird unter drei große umfassende Leitsätze gestellt:

1. Die Kinder sollen lernen mit anderen Menschen zurechtzukommen.
2. Die Kinder sollen lernen mit Sachen und Sachverhalten zurechtzukommen.
3. Die Kinder sollen lernen mit sich selbst zurechtzukommen.

Um den Kindern die obengenannten Leitsätze nun zu vermitteln arbeiten wir in sechs verschiedenen Bildungs- und Entwicklungsfeldern.

### Entwicklungsfeld Sinne:

Schärfung und Schulung der Sinne hören, sehen, riechen, tasten, schmecken

Bewusstes Wahrnehmen der Umwelt

Nutzen aller Sinne, um sich die Welt anzueignen, sich zu orientieren und sie mitzugestalten

Bewusstes Wahrnehmen der Sinne

### Bildungsfeld mein Körper:

Erwerb von Wissen über den eigenen Körper und seiner Fähigkeiten

Erkennen der Notwendigkeit der Gesunderhaltung (Ernährung und Körperpflege)

Erweitern und Verfeinern der motorischen Fähigkeiten

Erfahrungen durch Körperarbeit (Bewegung)

Erkennen und Wertschätzen der unterschiedlichen Geschlechter

### Entwicklungsfeld Sprache:

Förderung des Interesses an der Sprache durch Vorlesen von Bilderbüchern, Geschichten, Märchen, Sachbüchern usw.

Sprache als Konfliktlösung

Erweitern und Verbessern der verbalen und nonverbalen

Bezugsfähigkeit

Spielerisches Entdecken des Schreibens

Wertschätzung und Förderung von Mehrsprachigkeit

Gezielte Sprachförderung

## Entwicklungsfeld Denken:

Beobachten der Umwelt

Experimentieren und „Forschen“ in verschiedenen Bereichen

Fragen stellen und suchen nach Antworten

Entwicklung von Fähigkeiten, Sachverhalte, Zusammenhänge, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen und zu verbalisieren

Festigung des Bezuges Kind und Umwelt

Erkennen von Regeln

Gedächtnistraining (Lieder lernen, Geschichten nacherzählen)

## Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl:

Bewusstsein für die eigenen Emotionen entwickeln

Entwickeln von Einfühlungsvermögen und Mitgefühl (Empathie)

Wahrnehmung der Gefühle anderer Menschen

Lernen Probleme zu lösen und Alternativen zu entwickeln

Lernen, das eigene Handeln anderen gegenüber einzuschätzen

## Entwicklungsfeld Sinn Werte und Religion:

Solidarität (sich für andere einsetzen)

Sensibilität (Achtung für Andersartigkeit und anders sein)

Einhalten von Regeln im Umgang miteinander

Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen

Lernen von Ritualen, die das Leben strukturieren und ordnen sollen

Förderung kultureller Aufgeschlossenheit und Neugier  
Kinder lernen zentrale Elemente der christlich-  
abendländischen Kultur, als auch anderer Kulturkreise  
kennen  
Kinder entwickeln Vertrauen in das Leben

*„Das Leben der Eltern ist das Buch, in dem die Kinder lesen.“*

*Augustinus Aurelius*

### **Unser Erziehungsstil:**

Wir Erzieherinnen orientieren uns am partnerschaftlichen Erziehungsstil.

Partnerschaftliche Erziehung bedeutet für uns das einzelne Kind in seiner Einzigartigkeit zu erkennen und anzunehmen und das Kind ernst zu nehmen.

Die Erzieherinnen müssen versuchen dem einzelnen Kind Toleranz und Verständnis entgegenzubringen und sich in die Persönlichkeit des Kindes einfühlen können.

Meinungen, Ideen, Gedanken, Stärken und Schwächen sollen zugelassen und im sozialen miteinander integriert werden.

Das einzelne Kind soll sich respektiert und angenommen fühlen.

Partnerschaftliche Erziehung bedeutet auch, dass die Kinder nicht nur von den Erzieherinnen lernen, sondern auch Kinder von Kindern und Erwachsene von Kindern lernen können.

## Unsere Planung von Projekten:

*Wenn du mit anderen ein Schiff bauen willst,  
so beginne nicht mit ihnen Holz zu sammeln,  
sondern wecke in Ihnen die Sehnsucht nach  
dem großen, weiten Meer!!*

*Antoine de Saint Exupery*

Circa alle sechs bis acht Wochen erarbeiten wir im Team ein neues Projekt.

Wir orientieren uns dabei in erster Linie daran, was die Kinder zu dieser Zeit am meisten beschäftigt.

Auch die Situation in den Gruppen und der Umgang der Kinder miteinander ist für uns Orientierungspunkt für ein neues Thema.

Die Angebote und Beschäftigungen sollen alle unsere oben genannten Lern- und Entwicklungsfelder miteinbeziehen.

Die Angebote finden in der Regel im Kindergarten statt, wir unternehmen aber auch immer wieder Ausflüge in unsere nähere und weitere Umgebung.

## Vorbereitung auf die Schule:

Der Psychologe Erich Fromm sagt:

*„Die Fähigkeit zu staunen  
ist der Anfang aller Weisheit.“*

Vorbereitung auf die Schule beginnt bei uns nicht erst mit fünf Jahren, sondern erstreckt sich über die ganze Kindergartenzeit.

Alle Erfahrungen, die ein Kind während seiner Kindergartenzeit erlebt, sind ein Baustein für einen guten und erfolgreichen Übergang in die Schule.

Bildung und Wissenserweiterung sind wichtige Inhalte unserer Arbeit, aber genau so wichtig ist es den Kindern Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein zu vermitteln, denn sie sind Basis für das Lernen überhaupt.

Die Angebote und Beschäftigungen innerhalb unserer Projekte ermöglichen es den Kindern ständig bewusste und unbewusste Lernerfahrungen zu machen. Die Kinder brauchen einerseits gezielte Anregung und Anleitung, aber auch Zeit für selbständiges Probieren und Experimentieren, selbsterarbeitete Lösungswege, die Erfahrung durch Erfolg und Misserfolg etwas geschafft zu haben, ist für das Kind ein eindrückliches Erlebnis.

Die Kinder sollen während ihrer Kindergartenzeit Wissensinhalte erfahren, aber auch das „Lernen lernen“.

### **Zusammenarbeit mit den Eltern:**

Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung. Hier verbringen die Kinder einen großen Zeitraum ihres Tages. Da die Kinder nie losgelöst von ihrem Umfeld und ihren Bezugspersonen gesehen werden können, bekommt die Zusammenarbeit mit den Eltern einen sehr hohen Stellenwert für uns.

Ziel unserer Arbeit ist eine offene und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Erziehungspartnerschaft zwischen dem Kindergarten und den Eltern, bzw. den Sorgeberechtigten.

## Formen der Elternarbeit:

Über unsere Arbeit im Kindergarten informieren wir sie regelmäßig in unseren Elternbriefen. Wichtige Termine und Planungen können Sie den Elternbriefen ebenso entnehmen, wie Neues und Wichtiges aus dem Kindergarten.

### Elterngespräche:

Wir bieten allen Eltern einmal im Jahr einen Gesprächstermin zur individuellen Entwicklung ihres Kindes an. Das Gespräch findet in der Regel in der Zeit um den Geburtstag des Kindes statt. Natürlich sind wir auch sonst immer zu Gesprächen bereit, wenn die Eltern mit diesem Wunsch auf uns zukommen. Wichtige Kontaktmöglichkeiten zwischen Eltern und Erzieherinnen sind auch die täglichen „Tür- und Angelgespräche“, in denen wichtige Informationen kurz ausgetauscht werden können.

### Elternabende:

Mehrmals im Jahr bieten wir Elternabende an. Die Eltern haben hier einerseits die Möglichkeit, sich über unsere Arbeit mit den Kindern zu informieren, andererseits kann man hier die anderen Eltern kennen lernen und einfach mal ein Schwätzle halten.

Aus der Mitte der Eltern wird jedes Jahr der Elternbeirat gewählt. Der Elternbeirat unterstützt und fördert die Arbeit im Kindergarten.

Bei den regelmäßigen Treffen von Elternbeiräten und Erzieherinnen werden alle Belange der Kindergartenarbeit

besprochen und diskutiert. Hier werden auch unsere Feste und Familienausflüge geplant.

Auch die Vater-Kind-Tage werden vom Elternbeirat geplant und durchgeführt.

Feste mit Kindern und Eltern:

Feste im Kindergarten, wie z.B. das große Familienfrühstück oder der Tag der offenen Tür werden von den Eltern, hier federführend der Elternbeirat, und den Erzieherinnen gemeinsam geplant. Sie sollen ein gemütliches Beisammensein ermöglichen und vor allem Spaß und Freude machen.

Auch bei den Festen im Dorf beteiligt sich der Kindergarten mit Vorführungen der Kinder und Angeboten der Eltern. Hier ist für uns immer die Hilfe und Unterstützung durch die Eltern notwendig.

### **Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen:**

Um den Kindern den Übergang in die Schule so einfach wie möglich zu machen, ist eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Grundschule wichtig.

Die Kooperationslehrerin der Grundschule besucht die Kinder regelmäßig im Kindergarten. Bei kurzen Angeboten und Beschäftigungen, sollen hier erste Kontakte geknüpft werden, die Kinder haben die Möglichkeit die Lehrerin kennen zu lernen und die Lehrerin kann sich so über den

Entwicklungsstand der Kinder informieren. Bei Besuchen in der Schule erleben die Kinder schon einmal den Ablauf eines Schultages und lernen die anderen Lehrerinnen und Lehrer kennen.

Die Kooperationslehrerin und der Schulleiter sind jederzeit offen für Gespräche, die die Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule betreffen, hier können z. B. Fragen zur vorzeitigen Einschulung oder zur Zurückstellung eines Kindes geklärt werden.

Weiterhin sind wir auch bereit, Kontakte zu verschiedenen Therapeuten, z.B. zu einem Logopäden, herzustellen, bzw. zu unterstützen.

In unserem Kindergarten werden immer wieder Praktikantinnen und Praktikanten aus verschiedenen Schulen anwesend sein. Mit der Bereitstellung der Praktikumsplätze unterstützen wir die Schüler in ihrer Berufsausbildung bzw. bei der Berufsorientierung.

.....und nun zum Schluss:

Allen, die sich Zeit genommen haben unsere Konzeption sorgfältig durchzulesen sagen wir DANKE.

Wenn Sie zu einem oder verschiedenen Punkten Fragen haben, freuen wir uns jederzeit über ein Gespräch mit Ihnen.

Wir wünschen allen Kindern, die unseren Kindergarten besuchen, dass er ihnen zu einem bedeutsamen Wegbegleiter in ihrem Leben wird, dass die Kinder mit uns eine Zeit voll schöner, interessanter, wichtiger und erlebnisreicher Erfahrungen haben.

Die Kinder sollen sich hier wohlfühlen und auch noch später gerne an ihre Zeit bei uns zurückdenken.